

### Arbeitsblatt 4: Der Umgang mit der Vergangenheit

#### **Das Regierungsprogramm von Tadeusz Mazowiecki und die Politik des „dicken Strichs“**

*Als das kommunistische Regime in Polen auf friedlichem Weg abgelöst und ein demokratisches Regierungssystem im Land eingeführt wurde stellte sich in Polen die zentrale Frage nach dem Umgang der neuen Machthaber mit ihren Vorgängern sowie deren kommunistischer Vergangenheit in der Polnischen Arbeiterpartei (PVAP).*

Am 24. August 1989 wurde Tadeusz Mazowiecki (*masowjetzki*) zum polnischen Premierminister gewählt. Nur vier Abgeordnete im Sejm verweigerten ihm die Stimme. Damit war der katholische Intellektuelle, der einer der oppositionellen Verhandlungsführer am Runden Tisch gewesen war, der erste – und vorerst einzige – nichtkommunistische Regierungschef eines Ostblockstaats. Die Blockparteien wurden für ihre politische Wendigkeit mit mehreren Ministerposten belohnt, aber auch Mitglieder der PVAP gehörten der Regierung Mazowiecki an: Die Schlüsselressorts Inneres und Verteidigung wurden weiterhin von den Generälen Kiszczak {*kischtschak*} und Siwicki {*schiwitski*} geführt, die einst für die Verfolgung von Oppositionellen verantwortlich gewesen waren, mit denen sie nun am Kabinetttisch saßen. Als Mazowiecki sein Regierungsprogramm am 13. September im Parlament vorstellte, schilderte der sichtlich bewegte Premier schonungslos die schwierige Ausgangslage: Eine gigantische Staatsverschuldung, eine galoppierende Inflation und der Einbruch der Industrieproduktion hatten die polnische Volkswirtschaft an den Rand des Ruins geführt. Und die politischen Herausforderungen waren keineswegs geringer. Die neue, wenigstens halbwegs legitimierte Regierung musste für eine Verständigung zwischen Opposition und Staatsmacht sorgen, die sich jahrelang erbittert bekämpft hatten. Der Katholik Mazowiecki warb für die Versöhnung: „Unter die Vergangenheit ziehen wir einen dicken Strich; wir werden einzig dafür Verantwortung tragen, was wir getan haben, um Polen aus dem gegenwärtigen Zustand des Zusammenbruchs herauszuführen.“

Für die Politik des „dicken Strichs“, vielfach als Generalamnestie für kommunistische Verbrechen missverstanden, wurde Mazowiecki schon bald heftig kritisiert. Doch zunächst genoss das Land den historischen Moment. Die Tageszeitung „Rzeczpospolita“ {*schätschpospolita*} brachte die Stimmung beim Antritt der Regierung Mazowiecki auf den Punkt: „Die Polen schlagen eine neue Seite ihrer Geschichte auf.“

Aus: <https://www.spiegel.de/geschichte/20-jahre-wende-a-948324.html> (03.06.2009)

*Aufgabe: Wie beurteilen Sie die Politik des „dicken Strichs“ von Mazowiecki in Bezug auf den Umgang mit den ehemaligen kommunistischen Machthabern in Polen?*

*Stellen Sie in Gruppenarbeit Argumente zusammen, die für oder gegen einen solchen Umgang mit der Vergangenheit sprechen und gehen Sie folgenden Fragen nach: Welchen Weg hätten Sie selbst gewählt? Wäre eine „Abrechnung“ mit den Kommunisten besser gewesen? Wie wurde mit diesem Problem nach der Wiedervereinigung in Deutschland verfahren?*